

Naturbedingt hat das Wetter großen Einfluss auf die Besucherströme in den Schutzgebieten. Anders als im Vorjahr ließ das Frühjahr mit viel Regen und mäßigen Temperaturen auf sich warten. Auch ab Mitte Juli bis in den August war es überwiegend regnerisch und kühl. Organisierte ordnungspartnerschaftliche Kontrollen mit den Städten Siegburg, Hennef, Königswinter und Bornheim fielen teilweise regelrecht „ins Wasser“, weil z. B. an der Sieg nach Starkregen aufgrund des Pegelstandes kaum Menschen unterwegs waren. Im Juni wiederum tummelten sich Menschenmassen aufgrund des plötzlichen Sommerwetters mit hohen Temperaturen an allen Gewässern.

Das Ordnungsamt der Stadt Troisdorf hat im Herbst 2023 die regelmäßig stattfindenden gemeinsamen Einsätze in der Wahner Heide aufgrund Personalmangels eingestellt. Positiv haben sich die Ordnungspartnerschaften mit Bornheim und Königswinter entwickelt: Es fanden mehrere gemeinsame Streifgänge am Rhein und im Siebengebirge statt.

Erstmalig haben Kontrollen bei Veranstaltungen in Windeck sowie Gespräche mit den jeweiligen Veranstaltern stattgefunden. Damit sollten insbesondere Übernachtungen am Siegufer, Feuerstellen und Klettern am Siegfal entgegen gewirkt werden.

Eine negative Neuerung gibt es vor allem im Siebengebirge. Dort werden die angebrachten Wegweiser-Plaketten (Bepfeilung) von Bürger/innen regelmäßig von den Bäumen abgerissen. Das Stehlen und Zerstören der Beschilderung setzt sich verstärkt auch in anderen Gebieten wie der Siegaue und der Wahner Heide fort. Am Eudenbergsee hielt die Beschilderung nur wenige Tage. Der Ersatz ist immer auch mit hohen Kosten verbunden. Die Kreisverwaltung hat zwischenzeitlich Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft Bonn erstattet. Die Beschilderung entlang der Sieg im Bereich Sankt Augustin an den Hundewiesen ist bedauerlicher Weise wegen personeller Unterbesetzung beim Bauhof der Stadt Sankt Augustin nicht weiter vorangekommen.

Als lohnend - wenngleich aufwendig – erweisen sich die Recherchen nach angepriesenen „illegalen“ Aktivitäten u. a. im Internet. Hierzu gehören Fotografen, die auf verbotenen Flächen gewerbliche Aufnahmen machen oder Spurensucher, die sich nicht auf den ausgewiesenen Wegen bewegen.

Seit einem Jahr findet gemeinsam mit dem Ordnungsamt Königswinter einmal monatlich ein Einsatztraining statt. Dies macht sich in der Arbeitspraxis bei den Mitarbeitern des Ordnungsaußendienstes bemerkbar. Es gibt ihnen mehr Sicherheit und Selbstbewusstsein im Auftreten.

Auch wurde die Ausrüstung für den Außendienst verbessert. Der Dienstwagen wurde neu foliert und ist hierdurch besser als Fahrzeug der Ordnungsbehörde erkennbar. Eine Gelbleuchte wurde angeschafft und in den Abendstunden bereits mehrfach erfolgreich genutzt. Die Reaktionen der Bürger/innen darauf sind in erster Linie zustimmend.

Ende 2023 haben erneut zwei Mitarbeiter den Ordnungsaußendienst verlassen. Als vorrangigen Grund wurde die schlechte Bezahlung genannt (EG 05). Die Arbeit des Ordnungsaußendienstes hat sich stark verändert: Die erforderlichen Verwaltungstätigkeiten haben zugenommen (30 % der Arbeitszeit), das regelmäßige Arbeiten an Wochenenden und in den Abendstunden nach einem wechselnden Einsatzplan wurde eingeführt.

Eine Stelle konnte bereits zum 01.01.2024 nachbesetzt werden. Allerdings steht der Mitarbeiter aus familiären Gründen lediglich an drei Tagen in der Woche zur Verfügung. Für die zweite Stelle läuft das Bewerbungsverfahren. Durch einen Dienstunfall ohne Fremdverschulden im Einsatztraining ist ein Mitarbeiter des Ordnungsaußendienstes seit August 2023 dauerhaft krankgeschrieben. Seine Rückkehr ist derzeit nicht absehbar.

Insgesamt standen im Jahr 2023 bedingt durch Urlaubstage, Krankheitsausfälle, Schulungszeiten im Schnitt durchgängig lediglich 2 Mitarbeiter zur Verfügung, so dass nur selten 2 Teams im Einsatz sein konnten.

Dies macht sich leider mittlerweile an einigen Kontrollschwerpunkten bemerkbar. Die Missachtung von Betretungsverbote und Fälle von freilaufenden Hunden haben im Bereich der Siegaue wieder sehr stark zugenommen; gleiches in der Wahner Heide, wo seit letztem Jahr vermehrt Bürger/innen im militärischen Bereich angetroffen wurden. In Bornheim sind die Zahlen der Falschparker wieder angestiegen. Auffallend ist dort die Anzahl an Wiederholungstätern, die sich selbst von einem Bußgeld nicht abschrecken lassen. An bestimmten Schwerpunkten hat allein das Wissen über die Kontrollen zu Verbesserungen geführt. Ein Beispiel hierfür sind die Ofenkaulen im Siebengebirge. Hier sind die Übertretungen der Vorschriften seltener geworden.

Der Ordnungsaußendienst konnte im vergangenen Jahr aufgrund der schlechten personellen Besetzung nur an 14 Wochenenden unterwegs sein. Einsätze fanden an drei Feiertagen und an 26 Tagen nach 18 Uhr statt.

Insgesamt gab es etwa 1.390 Kontakte (Vorjahr 2.150) mit Bürger/innen im Rahmen von durchgeführten Kontrollen in den Landschafts- und Naturschutzgebieten. In rd. 10 % der Fälle reichte es aus, die Bürger/innen über die Gegebenheiten und Verbote in den geschützten Bereichen zu informieren. In 55 % der Fälle wurden mündliche Verwarnungen ausgesprochen und in 30 % wurde ein Verwarnungsgeld erforderlich. Lediglich in 5 % der Fälle wurde ein Bußgeld erhoben.

Die häufigste Ordnungswidrigkeit stellte weiterhin das Verlassen der Wege durch Fußgänger dar (etwa 35 %), gefolgt vom Mitführen nicht angeleinter Hunde (rd. 25 %) und schließlich von falsch abgestellten Kraftfahrzeugen (ca. 20 %). Hinsichtlich der Häufigkeit der Kontrollen der einzelnen Naturschutz-/Landschaftsschutzgebiete dominierten nach wie vor die großen und stark frequentierten Gebiete im Siebengebirge und an der Sieg mit 35 bzw. 25 %, es folgten die Wahner Heide und das Vorgebirge bei Bornheim mit jeweils rd. 15 Prozent.

Zu körperlichen Übergriffen kam es unverändert bislang nicht. Leider gehören jedoch Beschimpfungen und Beleidigungen zum Alltag des Ordnungsaußendienstes.

Die Öffentlichkeit wurde wieder durch mehrere Pressemitteilungen über die Arbeit des Ordnungsaußendienstes und Problembereiche im Naturschutz informiert, u. a. zum Geocaching in Naturschutzgebieten.

Die fachliche Notwendigkeit zur Fortsetzung der Einsätze des Ordnungsaußendienstes zum Schutz der Natur wird von der Verwaltung unverändert gesehen. Die negative Entwicklung vor allem in den stark frequentierten Bereichen in Folge der mit den Personalausfällen verbundenen geringeren Kontrolldichte macht dies deutlich.

Im Auftrag

(Hahlen)